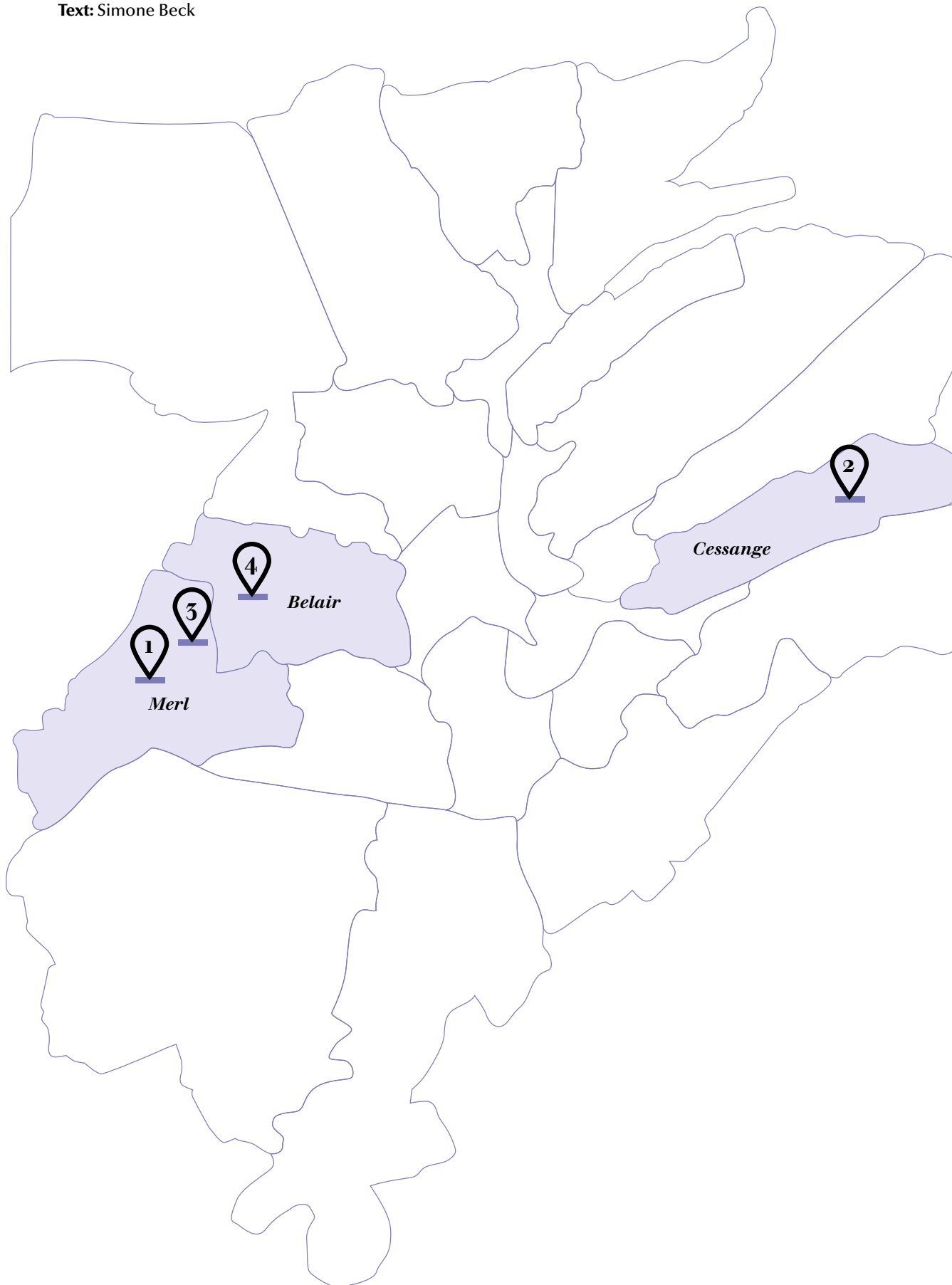
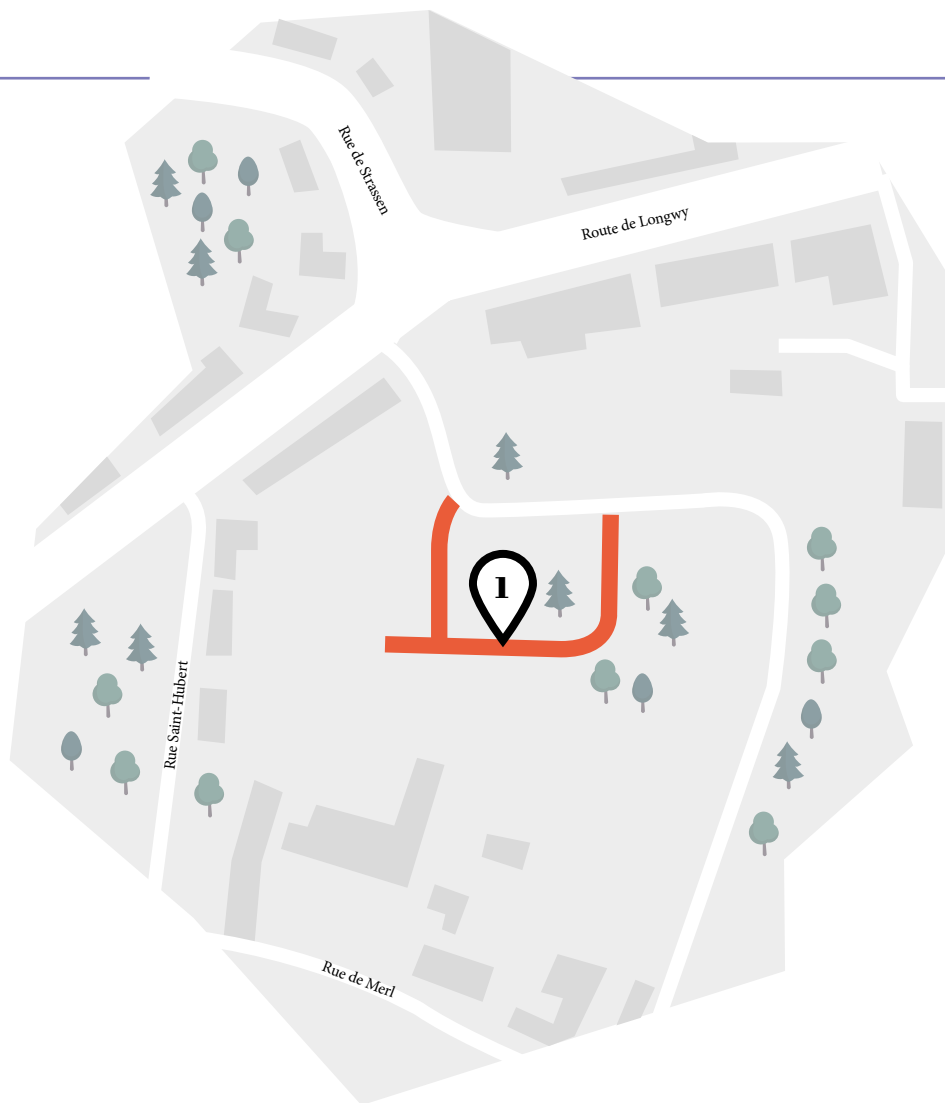


Text: Simone Beck





Rue
Jeanne Rouff
Luxembourg - Merl



© CID Frauen an Gender

In seiner Sitzung vom 24. März 2017 beschliesst der Schöfferrat, die Juristin und Frauenrechtlerin Jeanne Rouff mit einer Straße in Merl zu ehren. Jeanne Rouff kommt am 26. April 1928 zur Welt. Als drittes von sechs Kindern verbringt sie ihre Kindheit und Jugend

in Dommeldingen. Nach ihrem Abitur, das sie am *Lycée de Jeunes Filles* in Luxemburg ablegt, studiert sie Jura in Paris. Nach einigen Jahren als Anwältin wechselt sie in die Magistratur, wird Richterin, Kammerpräsidentin am Berufungsgericht und die erste Generalstaatsanwältin Luxemburgs.

Schon früh engagiert sich Jeanne Rouff für die Rechte der Frauen Luxemburgs, die bis 1974 im Zivilrecht als unmündig gelten. Sie setzt ihr Wissen und ihre Kompetenz bei den *Femmes Universitaires* ein, im *Conseil national des Femmes*, zu dessen Gründungsmitglieder sie gehört, und beim MLF, dem *Mouvement de Libéra-*

tion des Femmes. Auch ist sie ein aktives Mitglied internationaler Akademikerinnen- und Juristinnenverbände. 1961 ernennt Justizminister Paul Elvinger Jeanne Rouff, Anne-Marie Courte und Claire Peters als erste Frauen überhaupt in die Magistratur, was in den sehr traditionellen Luxemburger Juristenkreisen für Aufruhr sorgt. Jeanne Rouff ist maßgeblich an der Reform beteiligt, die Anfang der siebziger Jahre (1972: *Droits et devoirs des époux* ; 1974: *Régimes matrimoniaux*) zu der längst überfälligen Änderung des Zivilrechtes führt und die Ehefrau juristisch ihrem Ehemann gleichstellt. In ihrer Freizeit widmet sie sich drei schönen Bereichen: den Rosen, der Fotografie und der Musik. Jeanne Rouff stirbt am 28. Dezember 2012. Ihr politischer Nachlass ist im *CID Frauen an Gender* archiviert. ■■■



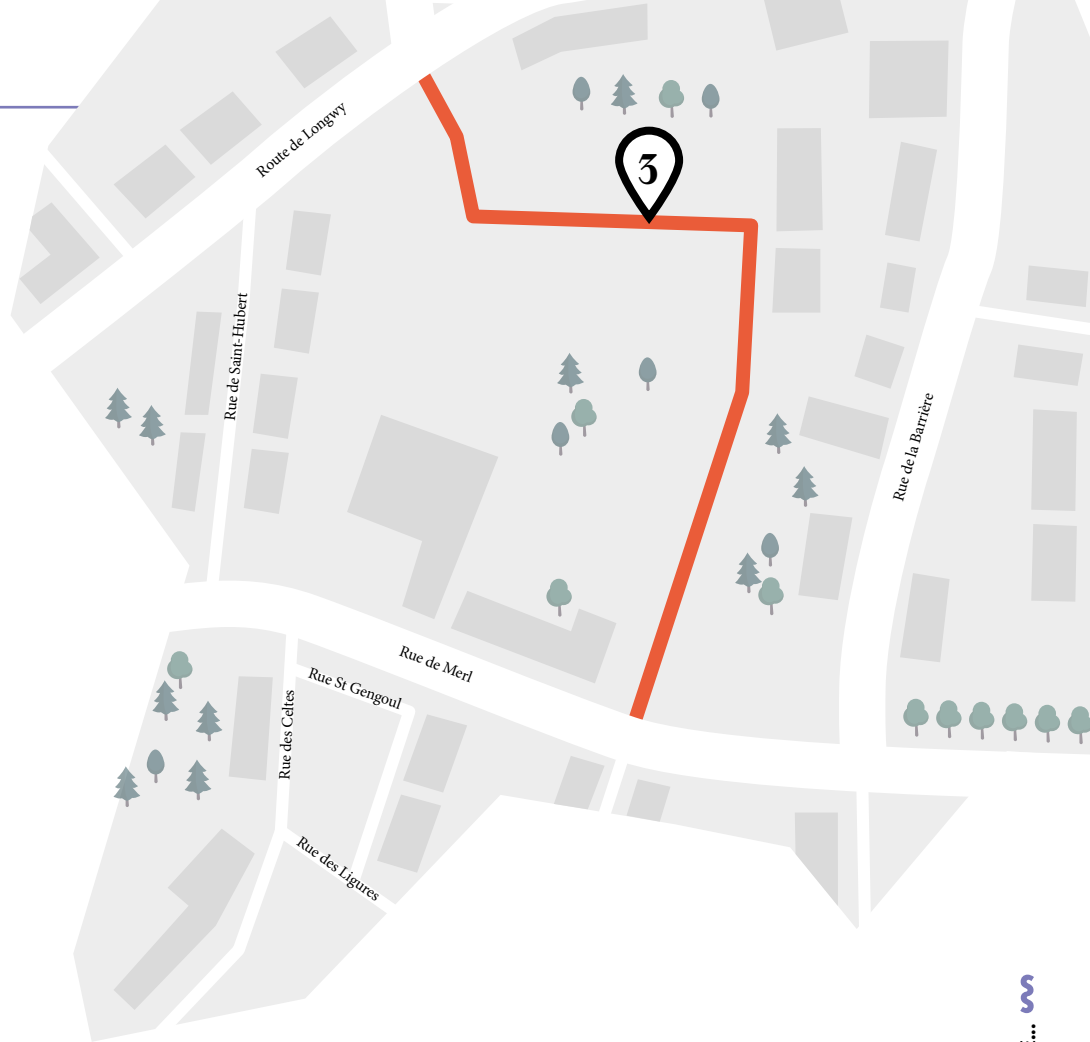
Rue
Eugène Schaus
Luxembourg - Cents



Foto: wikicommons

Die rue Eugène Schaus verbindet in Cents die rue Paul Albrecht mit der rue Auguste Tremont. Auf Grund eines Schöffenratsbeschlusses vom 26. Juni 1997 trägt sie den Namen des langjährigen Ministers Eugène Schaus, der 1901 in Gonderange zur Welt kommt. Er studiert Jura, steht Anfang der 50er Jahre der Anwaltskammer vor und unterrichtet Jura an der Universität von Nancy. Als Mitglied des *Groupement patriotique* wird er in die Abgeordnetenkammer gewählt. 1952 wird er Präsident des *Groupement*, aus dem am 24. April 1955 die Demokratischen Partei entsteht, die Schaus auch vier Jahre lang leiten wird. Im November 1945 beruft Staatsminister Dupong ihn als Innenminister in die Regierung, einen Posten, den er bis Juli

1951 innehat. 1947 übernimmt er des Weiteren das Amt des Justizministers. In der Regierung von Pierre Werner wird Eugène Schaus 1959 Vizepremierminister und ist bis 1964 verantwortlich für das Außenministerium, den Außenhandel und die Verteidigung. Auch vertritt er in den 50er und 60er Jahren Luxemburg in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Eugène Schaus steht in den ersten Jahren 1960 und 1963 dem Rat der Europäischen Gemeinschaften vor und wird später Mitglied des Europaparlaments. In der dritten Regierung Werner (1969-1974) wird er wieder Vizepremierminister und übernimmt die Ressorts Justiz, Verteidigung und Inneres. Am 29. März 1978 stirbt Eugène Schaus in Luxemburg.



Rue
Annette Schwall-Lacroix
Luxembourg - Merl

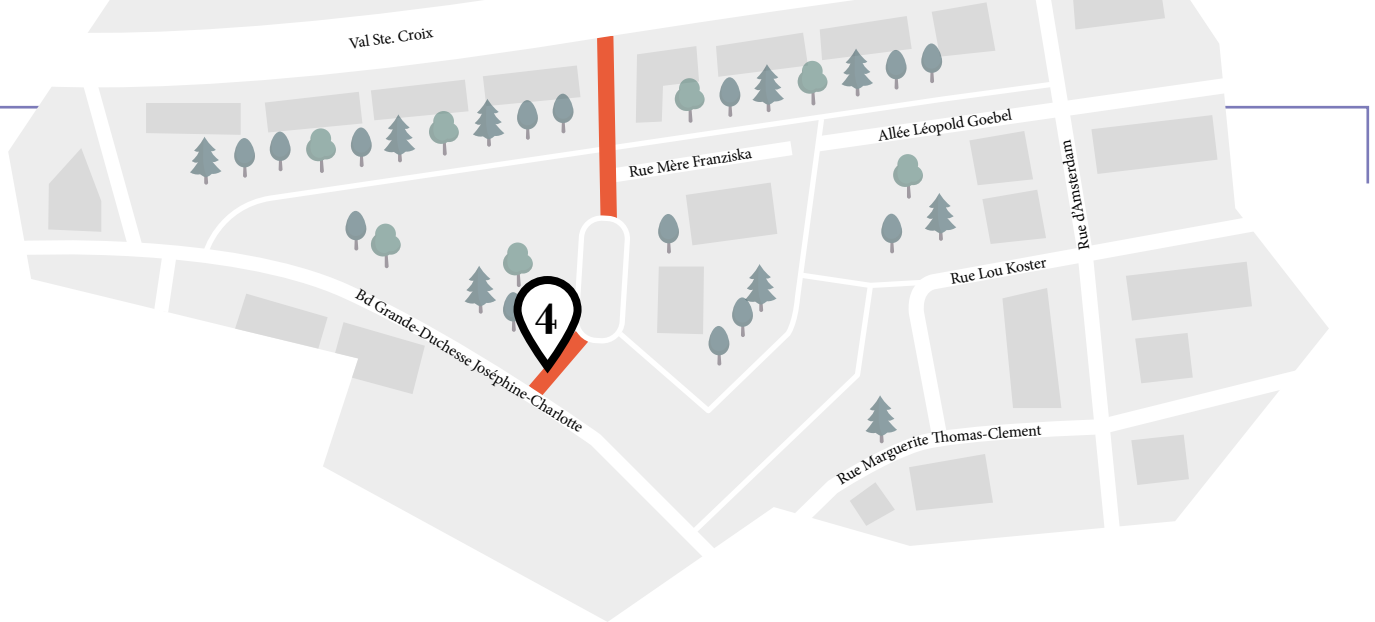


© Luxemburger Wort

In seiner Sitzung vom 24. März 2017, in der der Schöffenrat beschließt, Jeanne Rouff mit einer Straße zu ehren, widmet er mit Annette Schwall-Lacroix einer anderen großen Luxemburger Juristin und Frauenrechtlerin eine Straße in Merl. Annette

Lacroix wird am 16. Juli 1927 in Luxemburg geboren. Ihr Großvater ist der ehemalige Bürgermeister der Stadt Luxemburg und Mitbegründer der *Banque générale*, Léandre Lacroix (1858-1935). Weil Annette Lacroix sich weigert, in die Hitlerjugend einzutreten, muss sie im zweiten Jahr des Gymnasiums die Schule verlassen. Sie arbeitet drei Jahre bei einem Gärtner, ehe sie ihre Schulbildung wieder aufnehmen kann. Nach dem Abitur studiert Annette Lacroix Jura in Paris und wird

Rechtsanwältin. Zusammen mit Jeanne Rouff setzt sie sich gegen die Diskriminierung der verheirateten Frauen in Luxemburg ein, die bis Anfang der 70er Jahre als „*incapables majeures*“ zivilrechtlich unmündig waren. Sie engagiert sich aktiv in der *Fédération nationale des femmes luxembourgeoises*, der *Fédération luxembourgeoises des femmes universitaires* und im *Conseil national des femmes*. 1975 wird Annette Schwall-Lacroix als erste Frau Mitglied des Staatsrates, ein Amt, das sie bis 1999 innehaben wird. Sie arbeitet ehrenamtlich für das Rote Kreuz und ist lange Jahre Präsidentin des *Cercle des amis de Colpach*. 2005 ruft sie zusammen mit Joseph Kinsch, dem kürzlich verstorbenen Aufsichtsvorsitzenden von ArcelorMittal den „Emile und Aline Mayrisch-Preis“ ins Leben, der alle vier Jahre Veröffentlichungen ehrt, welche die kulturelle Verständigung unter den Menschen Europas fördern. Annette Schwall-Lacroix stirbt am 17. März 2013 in Luxemburg. ■■■



Rue Léopold Sédar Senghor Luxembourg - Belair



Foto: Jean Weyrich (1970)
© Photothèque de la Ville de Luxembourg

Die rue Léopold Sédar Senghor verbindet den Val Sainte-Croix mit dem boulevard Grande-Duchesse Joséphine Charlotte. Die Straße trägt den Namen des senegalesischen Schriftstellers und Politikers Léopold Sédar Senghor (1906-2001). Geboren in der Gegend von Dakar, schließt er seine schulische Ausbildung mit dem Abitur ab und erhält – wegen herausragender Leistungen in Französisch und Latein – ein Stipendium an die Sorbonne. Im Laufe seiner Studienzeit lernt er Paul Guth, Henri Queffélec, Aimé Césaire und Georges Pompidou kennen. Als erster Kandidat aus Afrika besteht er die Zulassungsprüfung für das Lehramt (*agrégation*). Er erhält die französische Staatsbürgerschaft und unterrichtet in Tours und in der Umgebung von Paris. Zeitgleich studiert er afrikanische Linguistik am Ethnologischen Institut der Sorbonne. 1940 gerät er als Mitglied eines Infanterieregiments in deutsche Kriegsgefangenschaft und verbringt zwei Kriegsjahre in verschiedenen Gefangenenlagern. Nach dem Krieg wird er Abgeordneter in der Verfassunggebenden Versammlung, danach in der *Assemblée nationale* (1946-1958) als Vertreter des Bezirks Sénégal-Maurétanie. Ende der 50er Jahre ist Senghor Staatssekretär in der Regierung von Edgar Faure und beratender Minister in der Regierung von Michel Debré. Er plädiert für eine Reform des französischen Kolonialsystems, das er nicht in Frage stellt. Ihm schwebt eine *Union française* nach dem Modell des britischen Commonwealth vor. Diese Haltung führt zu Spannungen zwischen den radikalen Nationalisten, die eine Abtrennung von Frankreich wollen, und den humanistischen Tendenzen der Sozialisten, welche die Bindungen an Frankreich aufrecht erhalten wollen und zu denen Senghor zählt. Zusammen mit Mamadou Dia gründet er die *Union progressiste sénégalaise* und steht der kurzlebigen *Fédération du Mali* vor (11. Januar – 20. August 1960). Am 5. September 1960 wird Léopold Sédar Seng-

hor zum Präsidenten Senegals gewählt, ein Amt, das er während 20 Jahren bekleiden wird. 1962 vereitelt er einen Putschversuch Mamadou Dias, den er 1968 benadigt, und führt ein striktes Präsidentialregime ein. Im Oktober 1970 stattet Léopold Sédar Senghor Luxemburg einen Staatsbesuch ab. Zwischen 1964 und 1992 veröffentlicht er fünf Essaybände (*Libertés 1-5*), in denen er sein Konzept über eine (sozialistische) Zukunft Afrikas erläutert. Am 31. Dezember 1980 tritt er freiwillig zu Gunsten seines Premierministers Abdou Diouf ab. Drei Jahre später wird er die *Académie française* aufgenommen, deren Mitglied während fast 19 Jahren sein wird. 1988 erscheint sein Werk mit dem programmatischen Titel *Ce que je crois: Négritude, francité et civilisation de l'universel*. Zusammen mit Aimé Césaire gilt Léopold Sédar Senghor als ein Verfechter des Konzeptes der *Négritude*, der Revalorisierung der afrikanischen Kulturen und Geschichte. Zu seinen literarischen Werken gehören vor allem Lyrikwerke wie *Chants d'ombre* (1956), *Hosties noires* (1948) oder *Lettres d'hivernage* (1973). Auch stammt der Text der Nationalhymne des Senegal aus seiner Feder. Léopold Sédar Senghor stirbt am 20. Dezember 2001 auf seinem Altersitz in der Normandie im Alter von 95 Jahren. ■■■

Bibliographie

- www.rues-au-feminn.lu/strassen/zentrum/rue-jeanne-rouff-vdl/cid-fg.lu/de/geschichte/jeanne-rouff-juristin-und-frauenrechtlerin/
- Liliane Thom-Petit: Des femmes magistrats, in: D'Lëtzebuurger Land 14./15. April 1961
- Pace.coe.int/fr/members/374/Schaus
- Guy Thewes, Les gouvernements du Grand-Duché de Luxembourg depuis 1848, éd. SIP, 2006, passim
- <https://www.rues-au-feminn.lu/rues/centre/rue-annette-schwall-lacroix-vdl/>
- Finn Overdick, Annette Schwall-Lacroix: Vorkämpferin für Frauenrechte, in: tagesblatt 5.3.2009
- Mourre, Dictionnaire encyclopédique d'histoire, vol. s-z, 1996, p. 5080
- https://fr.wikipedia.org/wiki/Leopold_Sedar_Senghor